

Technische Vorbemerkung: Kopie aus einer ehemaligen web-Präsenz der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerer. Die markierten Links funktionieren nicht mehr, aber die Ziel-Dateien (Ansprachen, Grußworte) sind als gesonderte Dateien erhalten und aufrufbar auf dieser Seite: <http://www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/index.php?page=stellungennahmen>

15.05.2001

Informationen betreffend Gedenkstein für Kriegsdienstverweigerere und Deserteure der Wehrmacht

Wir dokumentieren für Sie die Einladung zur Veranstaltung, Grußworte namhafter Autoren, die Ansprache des Leiters der Gedenkstätte Buchenwald, Dr. Volkhard Knigge, die Reden von Dr. Jan Philp Reemtsma und Ludwig Baumann (Vorsitzender der Bundesvereinigung 'Opfer der NS-Militärjustiz').



English version - download file: [invitation.pdf](#)



© dpa 2001, Foto: Martin Schutt

Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und Mittelbau-Dora

Bundesvereinigung
Opfer der NS-Militärjustiz e.V

Europäisches Büro für
Kriegsdienstverweigerung (EBCO)

Einladung

zur Enthüllung eines Gedenksteins für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der
Wehrmacht
am 15. Mai 2001 in der Gedenkstätte Buchenwald
99427 Weimar-Buchenwald

Grußworte

Grussworte anlässlich der Gedenkfeier können Sie auf der folgenden Seite nachlesen:

[Grußworte](#) >>

Programm

11.15 h: **Pressegespräch** mit den Veranstaltern und Mitwirkenden (Ort: ehemalige Häftlingskantine)

12.15 h: Mittagspause

ab 13.00 h: **Gedenkveranstaltung** in der ehemaligen Häftlingskantine

Dr. Volkhard Knigge,
Direktor der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

- *Ansprache des Leiters der Gedenkstätte Buchenwald Dr. Volkhard Knigge als PDF-Datei:* [buwaRedeKnigge.pdf](#)

Professor Dr. Jan Philipp Reemtsma,
Hamburg

- *Rede von Dr. Jan Philipp Reemtsma als PDF-Datei:* [reemtsma.pdf](#)

Enthüllung des Gedenksteins

Ludwig Baumann,
Vorsitzender der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, Bremen

- *Rede von Ludwig Baumann als PDF-Datei:* [baumann.pdf](#)

Mitwirkende:

Musikgymnasium Belvedere, Weimar,
Lutz Görner, Rezitator, Weimar
Moderation: Dr. Guido Grünewald (EBCO)

14.30 h: Ende der Gedenkveranstaltung

Zum Hintergrund der Veranstaltung

Auf Hitlers Weisung *"Der Soldat kann sterben, der Deserteur muss sterben"* wurden die Wehrmachtsdeserteure mit über 30.000 Todesurteilen und mehreren zehntausend Zuchthausurteilen verfolgt. Über 20.000 Todesurteile wurden vollstreckt. Überlebt haben die Verfolgungen in den Konzentrationslagern und Strafbataillonen keine 4.000. Heute leben vielleicht noch 200 Betroffene. Eindeutig rehabilitiert sind sie bisher nicht.

Der Deutsche Bundestag hat mit seinem Beschluss vom 15. Mai 1997 festgestellt: *"Der Zweite Weltkrieg war ein Angriffs- und Vernichtungskrieg, ein vom nationalsozialistischen Deutschland verschuldetes Verbrechen"*. Die von der Wehrmachtsjustiz verhängten Verurteilungen wegen Kriegsdienstverweigerung, Desertion/Fahnenflucht und Wehrkraftersetzungen wurden mit dem Beschluss zwar für Unrecht erklärt, anderes gilt jedoch, wenn *"die der Verurteilung zu Grunde liegende Handlung auch heute Unrecht ist."* Mit diesem Bundestagsbeschluss können sich die Wehrmachtsdeserteure nicht rehabilitiert fühlen, denn Fahnenflucht ist auch heute strafbares Unrecht. Auch mit dem "Gesetz zur Aufhebung der NS-Unrechts-urteile" vom 25. August 1998 sind zwar Millionen NS-Urteile explizit gesetzlich aufgehoben worden, aber nicht die Verurteilungen der Wehrmachtsdeserteure. Dies, obwohl an ihnen die blutigste juristische Verfolgung in der deutschen Geschichte verübt wurde.

Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes mussten sich die letzten noch lebenden Wehrmachtsdeserteure nach einem Leben der Diskriminierung und Erniedrigung - besonders durch bundesdeutsche Gerichte - einer staatsanwaltlichen Einzelfallprüfung unterziehen, um ihre Rehabilitation zu erreichen. Diesen demütigenden Weg wollen sie nicht mehr gehen. Sie fordern für ihre Toten und für sich die gesetzliche Aufhebung der gegen sie ergangenen Urteile.

Die Veranstalter sind der Ansicht, dass angesichts des verbrecherischen Charakters des deutschen Angriffs- und Vernichtungskrieges Desertion eine ehrenvolle Handlung war. Vor der deutschen Geschichte ist es ein erschreckendes Zeichen, ausgerechnet denjenigen, die diesen Krieg durch Fahnenflucht verweigerten, 56 Jahre nach Kriegsende eine klare Rehabilitation zu versagen! Darum fordern die Veranstalter eine eindeutige gesetzliche Rehabilitation für alle Wehrmachtsdeserteure, für die Toten und die wenigen Überlebenden.

Die Veranstaltung in Buchenwald soll das mutige Handeln der Kriegsdienstverweigerer und Deserteure der Wehrmacht würdigen und für sie - erstmals in einem ehemaligen deutschen Konzentrationslager - einen Ort des Gedenkens schaffen.

Der Gedenkstein wird folgende Inschrift tragen:

"In Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Militärjustiz, die den Kriegsdienst verweigert haben und einem verbrecherischen Regime nicht mehr dienen wollten.

Vom November 1944 bis März 1945 wurden mehrere hundert von Kriegsgewichten Verurteilte aus dem Militärstrafvollzug in das Konzentrationslager Buchenwald eingewiesen. Fast alle kamen von hier in das Konzentrationslager Mittelbau-Dora. Viele haben nicht überlebt."

Information zur Anreise und zum Veranstaltungsort:

Die Gedenkstätte Buchenwald liegt etwa 10 km nördlich vom Stadtzentrum Weimar:

Gedenkstätte Buchenwald
99427 Weimar-Buchenwald
Tel: 03643-4300
Fax: 03643-430 100
<http://www.buchenwald.de>

Die Gedenkstätte ist vom Hauptbahnhof und vom Goetheplatz mit der Buslinie 6 Richtung Buchenwald (nicht Ettersburg) erreichbar.

Eine Besucherinformation am Parkplatz gibt dort nähere Auskunft über Wege in der Gedenkstätte und hält Informationsmaterial bereit.

Die Gedenkveranstaltung findet in der ehemaligen Häftlingskantine statt.